



Er scheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

Deutschland.

Stetten i. N., 8. August. In hiesigen Weinbergen trifft man seit mehreren Tagen gefärbte Trollinger- und Portugieser-Trauben. Der Stand der Weinberge ist überhaupt ein vielversprechender. Die Ernte ist nahezu beendigt, die Witterung hierzu war sehr geeignet. Obst gibt es leider wenig.

— In Klein-Eisingen (Göppingen) brannten vorige Woche zwei gefüllte Scheuern und ein Wohnhaus total nieder; die eine der Scheuern enthielt allein 8000 Garben der diesjährigen Ernte; außer dem Vieh und einem Theil der Mobilien konnte nichts gerettet werden. Brandursprung wird vermuthet.

— In dem hochgelegenen Bartholomä (Gmünd) ist bei gegenwärtiger heißer Witterung die Wassernoth zu einer wahren Kalamität geworden.

— Am letzten Samstag kamen aus Wangen die ersten Weintrauben auf den Stuttgarter Wochenmarkt.

Heilbronn, 9. August. Vorgestern Abend kam es wieder einmal vor, daß ein Dienstmädchen der unter dem Kaffeebrenner brennenden Spiritusflamme neue Nahrung aus der Flasche zuführen wollte, ohne jedoch das noch schwach glimmende Flämmchen zuvor auszulöschen. Natürlich trat sofort eine Explosion ein, welche die Kleider des Mädchens in Brand setzte, wodurch ihm, bis Hilfe erschien, so schwere Verletzungen am Rücken und an den Armen zugefügt wurden, daß dessen Ueberführung ins Krankenhaus nothwendig erschien.

Ilfeld, 7. August. Gestern kaufte ein hiesiger Einwohner von einem Fuhrmann aus Weisklein ein Pferd nach dem Gewicht, das Pfund um 13 G. Dasselbe wog aber 715 Pfund, was einen Kaufpreis von ungefähr 93 Mark ausmacht, so daß der Käufer einen Schaden von 53 Mark hat, da er das Pferd vorher um 40 Mark erhalten hätte. Zum Schaden hat er auch noch den Spott.

Vom Lande, 8. August. Die in einzelnen Gegenden durch die trockene Witterung verursachte Wassernoth ist noch lange nicht so fühlbar wie in dem heißen Sommer von 1746, wo nach einer Chronik der Pfarrei Hengstfeld nicht nur sämtliche Brunnen kein Wasser mehr gaben, sondern auch die Jagst fast ganz ausgetrocknet war und das zu mahrende Getreide 7 Stunden weit nach den Mühlen am Kocher verbracht werden mußte. Dagegen hatte man die Freude, einen vorzüglichen Wein zu erhalten, wie seit Jahrzehnten keiner mehr erzeugt wurde.

Aus dem Oberamt Gerabronn, 8. August. Detonom St. in Amstutzagen wurde in der vergangenen Woche von einer Fliege gestochen, legte dieser unbedeutenden Verwundung aber gar keine Wichtigkeit bei. Es scheint indeß eine Blutvergiftung eingetreten zu sein, denn es trat ein gefährlicher Rothlauf hinzu und der Mann mußte darob sein Leben einbüßen. Heute wurde derselbe unter allgemeiner Theilnahme zu Grabe getragen.

— In Ulm ereignete sich am Donnerstag Abend ein gräßlicher Unglücksfall. An der Schöpfmühle wurde ein Wagen mit Garben bergab geführt, um denselben zu einem Hofthor hineinzubringen, an dem auf jeder Seite ein steiner-ner hoher Pfeiler steht. Ein Tagelöhner hielt mit einer Gabel

die Garben vom Herunterfallen ab und war schon in dem betr. Hof, als ein Rad des schwer beladenen, im guten Lauf befindlichen Wagens den rechten Eckpfeiler umriß, von dem unglücklicherweise das obere Stück den Mann traf und zu Boden schlug. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Unglückliche bald darauf starb. Durch den gleichen Wagen wurde voriges Jahr ein Kind todtgefahren.

Mengen, 8. August. Eine ruchlose Hand beschädigte gestern Abend in gemeinster Weise mehrere hiesige Hopfengärten, indem in denselben eine größere oder kleinere Anzahl Hopfenpflanzen abgeschnitten wurden. Ueber die Spur des Thäters ist noch nichts bekannt. Möge es gelingen, denselben dem Arme der Gerechtigkeit zu überliefern.

— Am Mittwoch Mittag zündete ein 5jähriger Knabe in Bildechingen (Horb) einen in der Scheune seiner Eltern stehenden mit Garben beladenen Wagen an; das Feuer verbreitete sich blüßschnell in der Scheune, und bei dem herrschenden Wassermangel war das ganze Gebäude — ein Doppelhaus — in kürzester Frist vom Feuer zerstört.

Karlsruhe, 9. August. Heute Nacht 2 Uhr entbrach Feuer in der Maschinenfabrik Schmieder. Das Schmiedehaus ist abgebrannt. Ein Mann ist dabei verunglückt. Der Fabrikbetrieb ist nicht gestört.

— Am letzten Donnerstage vollendeten sich 70 Jahre im Leben des Kaisers, seitdem derselbe als junger Offizier nach glorreich beendigem Feldzuge gegen Frankreich an der Seite seines königlichen Vaters seinen ersten Siegeseinzug in Berlin hielt. Man hatte die Rückkehr des Königs Friedrich Wilhelm III. erst am 7. August erwartet; unvermuthet erschien jedoch der Monarch schon am 5. und war in seinem Palais abgestiegen, ehe die Bewohner der Hauptstadt es ahnten. Freitag den 7. August erfolgte alsdann der festliche Einzug. Mit dem König und den Prinzen ritten Fürst Blücher, General Graf Tauenzien und General Graf v. Bülow. Im Lustgarten fand die große kirchliche Feier statt. Während Gesang und Rede war jegliches Haupt entblößt. Als der Geistliche das Schlußgebet sprach, sank König Friedrich Wilhelm III. als Erster seines Volkes auf die Knie, ihm nach die Tausende. Um neun Uhr Abends ritt der König noch mit dem Fürsten Blücher durch die Straßen Berlins, die in ein Lichtmeer getaucht waren.

Schweiz. Die Schweiz hat in der letzten Zeit wieder einmal den Unfug der sogenannten Heilzarmee miterleben dürfen und kam es dabei in Viel sogar zu häßlichen Straßenaufläufen. Energetisches Einschreiten gegen diese widerlichen Neugierungen der Frömmigkeit wäre hier das richtigste. Ferner hat in Bern der internationale Friedenskongreß getagt und den Beschluß gefaßt, beim Bundesrath zu beantragen, derselbe möchte durch Rundschreiben die europäischen Mächte veranlassen, ihre Streitigkeiten durch ein Schiedsgericht statt auf dem Wege des Appells an das Schwert künftigt auszugleichen, schöne, aber wohl noch lange — fromme Wünsche.

Frankreich. Versailles, 9. August. Die Nationalversammlung lehnte mit großer Majorität zwei Amendements betreffend die Proklamirung der Souveränität des Congresses mittelst der Vorfrage ab.

— Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus

Shanghai habe ein französisches Geschwader von fünf Kriegsschiffen unter dem Commando des Admirals Lespes Kelung auf der Insel Formosa bombardirt und genommen.

— Die Agence Havas bestätigt, daß Admiral Lespes am 5. August den chinesischen Hafen Kelung als Pfand besetzte. Patenotre erklärte den chinesischen Delegirten, es hänge von dem Tsung-li Namen ab, die Besetzung Kelungs durch Erfüllung der französischen Forderungen abzukürzen. Die Entschädigung Frankreichs wurde auf 80 Millionen ermäßigt.

— Eine Depesche aus Saigon vom 9. ds. meldet, daß der deutsche dreimastige Schooner „Anine“ auf offener See untergegangen sei. Ein Theil der Mannschaft und der Capitän seien gerettet.

Belgien. Brüssel, 8. August. Die Kammer hat heute die Vorlage, betreffend die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zur Kurie, mit 73 gegen 44 Stimmen angenommen.

Holland. In Holland ist das Regentschaftsgesetz, das die Königin Emma für den Fall des Ablebens des Königs zur Regentin bestellt, von den Generalstaaten fast einstimmig angenommen worden. Ein die Vormundschaft für die unmündige Tochter des Königs regelndes Gesetz wird im Sept. zur Erledigung kommen.

Italien. Salerno, 9. August. Der Pulverthurm des Castells San Giorgio ist gestern Nachmittag in die Luft geflogen. Es gab 3 Tode und 3 Verwundete.

England. Der „Standard“ bespricht mit Bezug auf Deutschlands Verhalten gegen England in der Konferenz die Zusammenkunft der Kaiser von Deutschland und Oesterreich und sagt: England hat eine scharfe Abweisung erhalten, welche Bismarck hätte verhindern können, wenn ihm daran gelegen gewesen wäre. Deutschlands Freundschaft ist nicht unerlässlich für England, obgleich es nicht lange her ist, daß Englands Freundschaft für Deutschland so absolut unerlässlich war, daß ohne dieselbe Elsaß-Lothringen jetzt französisches Gebiet wäre? Wir sind nicht geneigt zu glauben (schließt das Blatt), daß Bismarck wirklich feindselig gegen England ist, allein die Konferenz hat klar gezeigt, daß er nicht unser Freund ist.

Afrika. Der Mahdi in seinem Reiche. Wie dem in Kairo erscheinenden Ausret aus Massanah berichtet wird, ist der Mahdi gegenwärtig mit der Reorganisation der Verwaltung seines großen Reiches, das, nachdem auch das Sultanat Darfur zu demselben hinzugekommen ist, nominell einen Flächenraum von ca. 31,000 Quadratmeilen einnimmt und eine Bevölkerung von nahezu 4 Millionen Seelen hat, und mit der Schaffung einer Wehrkraft daselbst beschäftigt. Das Gebiet von Kordofan wurde in zwei und das von Darfur wieder in drei Gouvernements geschieden. Jedem Gouvernement steht ein „Bakil“ (Vertreter) vor, der zugleich als Oberrichter fungirt. Diesem zur Seite steht der General-Steuereinnahmer, der die Abgaben einhebt und nach El Obeid schickt. Diese Abgaben bestehen aus einer Haus- und einer Grundsteuer, die aber nicht sehr drückend sind. In jedem Gouvernemente befinden sich zwei „Ewas“, (Generale) einer für das Fußvolk, der andere für die Reiterei. Der Wehrpflicht, die schon mit siebzehn Jahren beginnt, ist Jeder unterthan.

Der böse Geist des Hanses.

Novelle von D. Bach.

(Fortsetzung).

Eine Spur war gefunden! O Gott, und mit dieser vielleicht auch die Schuld Georgs, aber auch sein Aufenthalt entdeckt!

Immer wieder ruhten die Augen Eberhards auf den verhängnisvollen Zeilen, bis sie an den Worten „Eine Dame“ festwurzeln und einen neuen, erleichterten Gedankengang in ihm erweckten.

Wie wir wissen, hatte Eberhard von vornherein seine eigenen Ideen für den Diebstahl und wenn auch im Laufe der Zeit, dieselben Wandlungen durchgemacht, durch Georgs consequentes Schweigen, durch das spurlose Verschwinden des jungen Mannes, in andere Bahnen gelenkt worden wären, so kehrten sie jetzt wieder urplötzlich zu dem Anfangspunkte

zurück, und wie eine glückliche Offenbarung kam es beinahe über ihn.

Der alte, gewiegte Geschäftsmann verstand zu combiniren; die Familie Brede war fern; die langen Jahre die darüber hinweggegangen, das gänzliche Schweigen über jene Katastrophe waren im Stande, selbst die größte Vorsicht einzuschläfern und die Habgier konnte dazu beitragen, in diesem gut gewählten Momente hervorzutreten und einen Schritt zu wagen, der anscheinend ungefährlich war, da keine dritte Person von dem eigenmächtigen Eingreifen des alten Eberhards eine Abnung hatte, kurzum, je länger der Ehrenmann über den Fall nachdachte, desto ruhiger, ja freudiger wurde der Ausdruck seines Gesichts und ein schlaues, listiges Lächeln flog über seinen Mund, als er das Resultat seines unaufhörlichen Nachdenkens geprüft und als richtig befunden hatte.

„Wenn es Ihre Discretion erlaubt, so schrieb er zurück, so würden Sie mich zum größten Danke verpflichtet, wenn Sie mir den Namen der quäst. Dame mittheilten. Sollten Sie dies nicht wollen oder können, so bitte ich um ferneres vollständiges Stillschweigen, bis mein Chef von seiner Reise zurückgekehrt ist. Da ich mich mit ihm berathen wil. Ueber die Resultate, die Sie bisher erzielt, bitte ich um genaue Nachricht. Sollten sie im Stande sein, von jener Dame den Schein zu bekommen, so bin ich bereit, denselben einzulösen; vielleicht folgen dem einen noch andere nach. Wenn ich Ihnen sage, daß es sich bei der ganzen Affaire um die Herstellung einer bis dahin unangestasteten Ehre eines edlen Menschen handelt, dann werden Sie mir Ihre Hilfe gewiß nicht versagen und darum ist auch die größte Schweigsamkeit geboten. Ohne im Geringsten an Ihrem günstigen Urtheil über jene Dame zu zweifeln, bitte ich Sie dennoch, auch ihr von unserer Correspondenz nichts mitzutheilen.“

Ihr dankbar ergebener

Eberhard.

„Sobald ich Näheres weiß, erfahren Sie es umgehend, alter Freund. Der Name der Dame thut nichts zur Sache, dafür stehe ich, und darum entschuldigen Sie, wenn ich ihr gegenüber dieselbe Discretion walten lasse, als Ihnen gegenüber. Hoffen wir daher, daß uns ein günstiger Zufall beisteht.“

Damit war die Correspondenz abgeschlossen und in nicht gelinder Aufregung ging Eberhard unten im Comptoir, oben Luise Manstein umher.

Sie fühlte jetzt, daß sie einen Ausweg finden mußte; daß es noch eines dreisten Schrittes bedurfte, um den Boden, den sie fast verloren hatte, wieder zu gewinnen; daß es jetzt galt, eine dreiste Stirn zu zeigen und nur ein unverschämtes Eingehen auf die leidige Angelegenheit sie zu retten vermochte.

Die langen, schlaflosen Nächte, die sie mit Nachgrübeln zubrachte, hätten denn endlich einen Entschluß in ihr zur Reife gebracht und obgleich sie sich dabei eines leisen Schauers nicht erwehren konnte, als verstrickte sie sich nur tiefer dadurch in das selbst gesponnene Netz, so fand sie doch keinen anderen Ausweg.

O, wie vermüthete sie jetzt ihre Unvorsichtigkeit, ihre Habgier, die sie verhinderte, gleich jene Scheine zu vernichten, sich der Beweise ihrer Schuld zu entledigen.

Mit einer fieberhaften Unruhe sah sie der Rückkehr des Hausherrn entgegen, vernahm sie die Botschaft, daß er allein ohne seine Damen, binnen wenigen Tagen heimkehren werde. Sie jubelte innerlich bei dieser Nachricht; denn mit Brede allein hatte sie gemonnenes Spiel, und das seine Lügengewebe, das sie in einsamen Stunden gesponnen, war er, mit seinem blinden Vertrauen zu ihr, mit seinem bitteren Grolle, seinem herben Verdachte gegen Georg, nicht im Stande zu zerreißen.

Brede langte in trüber Stimmung an.

Die Krankheit Alicens, die ihn, wenn auch nur auf kurze Zeit, seiner lieben Gefährtin beraubte, wirkte nachtheilig auf Brede's Nerven ein und er fühlte, daß er gegen die geistige Ohnmacht, die sich seiner bemächtigte und die ihn erschreckte, ankämpfen müsse. Der Gedanke, er sei seit jener unseligen Nacht nicht mehr der einstige, willensstarke, feste Brede, daß er sich von Gefühlen, anstatt von der Vernunft, von einem eigenen, unbeugsamen Willen beherrschen ließe, er, der gegen den einzigen Sohn von unbeugsamer Härte gewesen, ein sanftes Werkzeug in der Hand seiner Gattin sei, ließ ihn jetzt, wo er ihr fern, wo er ihrem lieblichen, gütigen Ein-

flusse entzogen war, ihr zürnen und machte ihn ungerecht gegen sie.

Sie hatte sich eine Herrschaft über die Seelen angeeignet, die unverantwortlich war, und in den einsamen Stunden, wo Bredo auf sich allein angewiesen war, wo nicht das milde, versöhnende Wesen Adolfinens, nicht das muntere Gepolter Annibells ihn aus seinen Gedanken herausriß, während Mutter und Schwester bangend am Krankenlager Alicens saßen, kehrte der trostlose Sinn, der starke Wille in ihm wieder und zürnend sagte er sich:

„Es muß wieder anders werden! Ich will wieder Herr über mich selber und mein Haus sein und die vergangene Zeit soll nicht erschlaffend und erlahmend auf immer auf mich wirken. Mit einer geistigen Thätigkeit wird auch mein körperlicher Zustand besser werden, und ich will das Best, das mir Weib und Kinder so geschickt aus den Händen gewunden haben, wieder fest fassen und halten, zu ihrem und meinem Heile.“

Gerade Alicens Krankheit, die eine Folge seiner Nachgiebigkeit gewesen, die furchtbare Angst, die er ihrerwegen erduldet, die dadurch entstehende Vernachlässigung seiner eigenen Person, an die er so gar nicht gewöhnt, da sich um ihn und sein Wohl stets Alles drehte, brachte jene eigenthümliche Gedankentwirlung in ihm hervor und mit dem festen Vorsatz, von nun an sich wieder in seinem Hause als souveränen Herrn zeigen zu wollen, sich nie mehr von weichen Empfindungen beherrschen zu lassen, sondern wie ehemals ein strenges, machthames Regiment auch über Weib und Kinder zu führen, kehrte er in die Primath zurück.

Mit Willy Goldmann stand er auf gutem Fuße. Die Charaktereigenschaften, der ruhige Verstand des jungen Mannes, die Gefühlstiefe, die aber keinen Beigeschmack von Sentimentalität hatte, seine tüchtigen kaufmännischen Kenntnisse imponirten ihm und er, der jeden Gedanken, jede Erinnerung an Georg mit aller Macht zu ertöden suchte, fand in dem künftigen Schwiegersohne den Ersatz für den leiblichen Sohn und betrachtete ihn als seinen Nachfolger und Erben und die freundliche Fügsamkeit Willys, die dem alten Manne, dem Vater seiner Braut galt, die aber in einzelnen Fällen auch in einen entschiedenen durchdachten und möglichst motivirten Willen übergehen konnte, machte das Verhältniß der beiden Männer zu einem angenehmen, freundlichen.

Man war in den beiden Familien übereingekommen, daß die Hochzeit des jungen Paares wenige Monate nach der Heimkehr aus Karlsbad stattfinden solle und Willy hatte daher mit der Einrichtung seiner neuen Häuslichkeit, die auf den Wunsch und Willen seiner Eltern, die sich darin noch als Juden fühlten, bei denen der Mann den Hausstand gründet, von ihnen ausgeführt wurde, vollauf zu thun und es verhielte ihm die Trennung von der Geliebten, da er nur mit dem Gedanken an sie beschäftigt, an seiner und ihrer künftigen Glückseligkeit arbeitete; er hatte dadurch wenig Zeit für den vereinsamten Mann und nur im Vorübergehen trat er bei seinem Schwiegervater ein, um sich nach seinem Befinden, nach etwaigen Wünschen zu erkundigen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

Ueber einen merkwürdigen Blitzstrahl wird aus Rulmbach unterm 5. August gemeldet: Der Blitz, welcher während des gestrigen Gewitters in einem Hause des benachbarten Weilers Weiher einschlug, hatte zunächst eine am Fenster befindliche Bettlade gestreift und eine darin schlafende Frau befüßt, ohne ihr weiteren Schaden zu thun; sodann drang er in das untere Stockwerk, um hier ein in einer Schaukel ruhendes Kind zu treffen, ohne jedoch auch diesem bedeutende Wunden beizubringen. Hierauf sprang er in den Stall eines Straßenwärters über und tödtete dessen Kuh, verschonte jedoch die Gaisen und verließ dann das Haus, ohne zu zünden.

Im Juli erfroren. Der „Bozener Zeitung“ wird aus Borgo vom 27. v. M. geschrieben: Auf dem benachbarten Berge Cholera hüteten Vater und Sohn, aus Feltre gebürtig, schon seit längerer Zeit Schafe. Am verflohenen Freitag Abend wurden diese beide Personen plötzlich von einem heftigen Sturme, verbunden mit Schneegestöber, überfallen, und leicht bekleidet, wie sie waren, gelang es nur mit äußer-

ster Mühe dem alten Manne, sein Leben zu retten, während sein 13jähriger Sohn erfror. Die vom Vater herbeigerufenen Männer fanden die mit Schnee und Eis beinahe ganz bedeckte Leiche und trugen sie nach Telve.

In Glasgow lief dieser Tage das Segelschiff „Balgrave“ vom Stapel. Dasselbe hat eine Länge von 340 Fuß und eine Tragkraft von 3173 Tonnen. Es soll das größte Segelschiff der Welt sein.

Altenglischer Durst. Das tägliche Quantum an geistigen Getränken, welches den Hofdamen zur Zeit Heinrichs VIII. in England gestattet war, macht der Leistungsfähigkeit des damaligen beau sexe in dieser Hinsicht alle Ehre. Sie bekamen zum Frühstück ein Gallon Ale — es wurde also schon damals ein veritabler Frühschoppen abgehalten — zum Mittagessen ein Gallon Bier, zur Vesper ein Gallon Ale, zum Abendessen wieder ein Gallon Ale und nach dem Abendessen ein halbes Gallon Wein. Da ein altenglisches Biergallon ungefähr vier Liter enthält, so kamen also auf jede Schöne 16 Liter Bier pro Tag, eine Leistung, welche einem alten, ausgepichteten Studenten alle Ehre machen würde.

Ein gefährliches Vergnügen ist das Tanzen bei den Quakill-Indianern, auf der Vancouverinsel. Wer dabei das Gleichgewicht verliert und hinfällt, wird, wie der Reisende Jacobsen erzählt, ohne weiteres todtgeschlagen und von den zur Familie des Häuptlings gehörigen privilegierten Menschenfressern, den Hamegen, verzehrt. Die vornehme Abkunft der nach Art unserer schwarzen Husaren mit Todtenköpfen verzierten Kannibalen und die diesen von allem Volke gependete Achtung ist der einzige Trost der Opfer des verlorenen Gleichgewichts.

Ein Todtenwald der Arapahoc-Indianer befindet sich zwei Meilen von Fort Reno im nordamerikanischen Indianer-Territorium. Es ist dies ein Hain breitstämmiger Bäume auf welchen die Leichen in forsbähnlichen Geflechten befestigt werden. Auf diese Weise vor den Vögeln geschützt, werden die Todten von dem scharfen Präriewind ausgetrocknet. Die letzte Todte, die dort, und zwar erst vor wenigen Wochen, unter dem grünen Laubdache bestattet worden ist, war die jugendliche und schöne Tochter des Häuptlings. Der „Medizinmann“ des Stammes hatte sie drei Tage lang zu Tode gebetet, ihr hierdurch aber eine schnelle Reise in die glücklichen Jagdgründe verschafft. Der angebotene Beistand des Arztes im Forts war indeß abgelehnt worden.

Ein Eisenbahnzug durch Fliegen blockirt. Die „Illinois Staats-Ztg.“ schreibt: Neulich stellte sich am Abend eine Unmasse der Mormon-Fliegen auf der Illinoiser Seite der Rockfeler Brücke ein; sie waren durch das Borderlicht der Lokomotive angezogen worden und die Brücke war an jener Stelle bald zur Höhe von 2 Fuß mit tohten und sterbenden Fliegen bedeckt. Die Lokomotive war zum Stillstand gebracht, da sie sich nicht durch die auf dem Geleise lagernde Insektenmasse hindurcharbeiten konnte. Nachdem man die Fliegen, im Ganzen etwa 60 Bushel, zur Seite geschaufelt hatte, konnte der Zug weiter fahren.

Das beste Zeugniß. 1. Student: Welches Zeugniß ist wohl das beste unter den Deinen? 2. Student: Unstreitig das Impfzeugniß!

Räthsel.

Wer früh aufsteht und fleißig lernt
Verdient, daß er mich häufig ernt';
Nimm mir den Kopf, — für Jedermann
Bin ich gesunde Speise dann.
Enthaupt mich nochmals, ich erschein'
Ein Tummelplatz für Groß und Klein.

Besefrucht.

Reichtum schlecht verwaltet, ist viel schlimmer
Als Armuth; in der Untergeb'nen Herzen,
Nicht in die Truben sammelt eure Schätze:
Denn wie der Wittwe Delkrug unverthigbar,
Ist, wenn auch viel gebraucht, der Liebe Schatz.

Auflösung der Homonymie in No. 125:
Feige — feige.

Revier Welzheim.
Solzverkauf.

Mittwoch den 13. August

Nachmittags 1 Uhr

werden die beim Brückenbau am Sauerhöfle übrigen Sölzer, bestehend in eichenen Dielen (für Glaser tauglich), Schwärtlingen, tannen Rundholz und Abfallholz im Aufftreich verkauft.

Zusammenkunft bei der Brücke.

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Annehmungen: Mitte April u. October.

Schrader's Malz-Extract
per Flac. 90 Pf.



Wegen Wegzug verkauft Unterzeichnete nächsten **Mittwoch den 13ten ds.** von Vormittags 9 Uhr an in ihrer Wohnung folgende Gegenstände:
1 Kasten, 2 Bettladen, 1 Kommode, 1 Tisch, 1 Wehrtruhe, Delflasche und sonstige Gegenstände. Auch eine ziemlich gut erhaltene Nähmaschine wird verkauft.

Wozu Kaufsliebhaber freundlich einladet
Karoline Bond.

Welzheim.

Eine schöne Kuh
samt Kalb

(Falch) hat zu verkaufen

Friedr. Greiner
bei der Sonne.

Welzheim.

3 Viertelmorgen

Haber auf dem Halm

verkauft

Friedrich Lindauer,
Schuhmacher.

Seemühle bei Lorch.

Bei Unterzeichnetem kann sofort ein tüchtiger

Mahlknecht

eintreten.

Christoph Müller.



Pfahlbronn.

3 bis 4 Eimer Most

hat zu verkaufen

Schultheiß Mößner.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich als

VERLOBTE

Karoline Schönemann **Leonhard Roll**
Eberhardsweiler. Amlishagen.

Welzheim.

Zum Besuche des am **Montag den 25. Aug.**
d. J. hier stattfindenden

Vieh- und Krämermarktes

wird hiemit freundlich eingeladen.

Den 9. Aug. 1884.

Gemeinderath.

General-Versammlung
der

Handwerker-Bank e. G. Welzheim.

Zu der Mittheilung der halbjährigen Rechnung werden die Mitglieder auf **Mittwoch Abend 8 Uhr** in den Löwen freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Bergmann's

Original-Theerschwefelseife

von Bergmann & Co., Frankfurt a. M.

Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen etc. Vorräthig Stück 50 Pf. bei

Wilh. Bilfinger.

Dem Wunsche vieler entsprechend, habe ich

ein

Billard

eingefhan, das zu gefälliger Benutzung freundlich empfohlen wird. Preis 20 Pfennig per Stunde, bei Licht 30 Pfennig.

Brecht zum Hasen.

Welzheim.

Blousenzeugle, eigenes Fabrikat, sowie farbige Hemdenzeugle empfiehlt
Barchentweber Pflüger.

Bettbarchent & Bettdrill
empfehlen in schwerer selbstverfertiger Waare
Barchentweber Pflüger.

Hübersberg.

Ein Arbeiter

findet sofort dauernde Beschäftigung bei
U. Grünwald,
Schmied.

Auch nimmt einen Jungen in die Lehre
der Obige.

Alle Annoncen

für den Boten vom Welzheimer Wald, den Schwäb. Merkur, Neues Tagblatt, Württemb. Staatsanzeiger, Württemb. Landeszeitung, Schwarzwälder Boten, Heilbronner Neckarzeitung, Ulmer Tagblatt, Schnellpost, Frankfurter Zeitung, Kölnische Zeitung, Augsburger Abendzeitung, Berliner Tagblatt, l'Indépendance belge, Bazar, Fliegende Blätter, Kladderadatsch, Neue Badische Landeszeitung, Mannheim, sowie

für alle anderen Zeitungen, Fachzeitschriften etc. befördert am billigsten und promptesten die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse in Stuttgart,

Königsstrasse 38. Grosser Bazar.

Zeitungsvorzeichen (Insertions-Tarif), sowie Kosten-Anschlüsse, fachmännischer Rath über Insertionsangelegenheiten etc. gratis und franco. Bei anderen Aufträgen höchster Rabatt. — Coulanteste Bedienung.